

An Peinlichkeit nicht zu überbieten

Herrschings Damen gehen in Laim 7:26 unter – Trainer Siglstetter glaubt nach dem Debakel kaum noch an den Klassenerhalt

Herrsching – Auch wenn die ganze Situation nur noch zum Heulen ist, hat wenigstens Kurt Siglstetter seinen Humor noch nicht verloren. „Die Quoten auf den Klassenerhalt stehen nicht schlecht“, verriet der Trainer der Herrschinger Handballerinnen, „wenn man auf uns setzt, bringt das einiges zurück.“ Seit Sonntag dürften imaginäre Wettbüros all denjenigen astronomisch hohe Summe garantieren, die von einem Verbleib des TSV in der Lan-

desliga überzeugt sind oder daraus eine lohnende Spekulationsgeschichte machen wollen. Denn die 7:26 (2:9)-Pleite bei München Laim diene als überzeugender Beweis, dass der Tabelelendrittletzte sein Glück in der nächsten Saison lieber in der Bezirksoberliga versuchen sollte.

Für Siglstetter war das Debakel nicht an Peinlichkeit zu überbieten. „Ich wäre besser ein Volleyball-Trainer geworden“, gab er freimütig zu,

„wenn da nichts funktioniert, verliert man nur 0:3“. Nur nennt sich der Sport, den seine Mannschaft betreibt, Handball. Da schlugen sich Fehler und Unzulänglichkeiten im Ergebnis deutlicher zu Buche. Anhand des Halbzeitstandes war nicht zu verbergen, dass der TSV vor der Pause nur zwei mickrige Törchen erzielt hat. Das erste davon in der 29. Minute. „Im Fußball freut man sich, wenn man zu diesem Zeitpunkt sein erstes Tor macht“, rückte

Siglstetter die Relationen zu recht. Im Handball schämt man sich nur und wünscht sich an einen Ort, wo man für ewig unentdeckt bleibt.

Noch schlimmer war für den Coach, dass München Laim sein Team nicht nach allen Regeln der Kunst zerpfückte, sondern selbst auch eine schwache Partie ablieferte. „Aber wir waren grotten-schlecht“, gab Siglstetter zu bedenken. Anders ist es auch nicht zu erklären, dass eine Mannschaft, die in einer

Halbzeit gerade auf schlappneun Treffer kam, trotzdem mit sieben Toren Vorsprung führt.

Nach dem Fiasko vor dem Seitenwechsel rechnete der Trainer mit Wiedergutmachung in der zweiten Hälfte. Insgeheim liebäugelte er sogar damit, das Spiel noch kippen zu können, „wenn uns gleich zwei schnelle Tore gelingen“. Aber irgendwie schien er mit den falschen Spielerinnen gesprochen zu haben. Sein Team steigerte

zwar seine Quote auf fünf Tore in einer Halbzeit, aber Laim erzielte 17 Treffer und machte damit die Niederlage für den TSV erst so richtig fett. „Es hat keine daran geglaubt.“ Siglstetter vermisste den unbändigen Willen bei seinen Akteuren, schier Unmögliches zu schaffen. Im Abstiegskampf bedeutet das schlechte Karten. Nur Zocker werden sich über so eine Haltung freuen. hch

Torschützen: Niemietz 4, Oberhofer 1, Eglseder 1, Hermann 1/1